

Pydaristes, eine neue Gattung der Halticidæ.

Von

E. v. Harold.

Unter den Halticiden des Stuttgarter Museums, die mir in entgegenkommendster Weise von dem Herrn Custos Dr. E. Hoffman zur Ansicht mitgetheilt wurden, befand sich eine so höchst ausgezeichnete neue Form, dass mir die Publizirung derselben auch als Einzelbeschreibung nicht ungerechtfertigt erschien. Es wird mir dadurch zugleich die Möglichkeit gegeben, dieselbe noch in den nächsten Band des Münchener Catalogs aufzunehmen, dessen Druck eben in Angriff genommen wird.

Pydaristes (nov. gen.)*)

Corpus convexum, oblongo-ovale. Antennæ filiformes, 11-articulatæ, basi late distantes. Frons inter antennas plana, non carinata. Palpi maxillares articulo ultimo acuminato, præcedenti longiore. Acetabula antica occlusa. Thorax transversus, basi non marginatus, angulis anticis prominulis. Elytra punctato-striata. Mesosternum breve, postice emarginatum. Femora postica valde dilatata. Tibiæ breves, robustæ, posticæ calcari apicali minuto. Unguiculi appendiculati.

Der Körper ist von breit-ovaler Gestalt, dabei stark, fast walzenförmig gewölbt. Der Kopf ist verhältnissmässig klein, bis zum Hinterrande der Augen im Thorax geborgen. Die Fühler sind 11-gliedrig, dünn, nicht viel länger als das Halschild, die an Grösse unter sich nur wenig verschiedenen Glieder gegen das Ende allmählich und schwach verdickt; sie sind durch die ganze Breite der flachen, nicht gekielten Stirne getrennt und hart am Innenrande der Augen eingefügt. Die Maxillartaster sind kurz und dünn, das letzte Glied länglich und allmählich zugespitzt, länger als das vorhergehende. Die Gelenkgruben der Vorderhüften sind hinten durch das Zusammentreffen des Prosternums mit den Epimeren ge-

*) πυδαρίζω, salto.

geschlossen. Das Mesosternum sehr kurz, hinten durch den Eintritt des Metasternums ausgerandet. Das Halsschild hinten ungerandet, die Vorderecken scharf nach aussen vortretend. Die Beine sind kurz und kräftig; die Hinterschenkel sehr stark verbreitert, ihr oberer Rand fast stumpfwinkelig; die Schienen kurz und dick, die hinteren ohne Rückenfurche, am Endrande mit einem sehr kurzen Dörnchen versehen, ihre Kanten einfach. Die Klauen an der Basis mit einem Anhängsel versehen.

P. attagenoides: Niger, nitidus, palpis antennisque rufo-testaceis, subtus cum pedibus ferrugineus; capite thoraceque sat dense punctulatis; elytris punctato-striatis, striis ad latera profundioribus, apice obsolete, interstitiis subtilissime punctulatis, callo humerali evidente. — Long. $6\frac{1}{2}$ mill.

Habitat: Africa. (Mus. Stuttgart.)

Pechschwarz, glänzend, die Taster und Fühler gelbroth, die Unterseite rothbraun mit etwas heller rostfarbigen Beinen. Kopf und Halsschild fein und dicht punktirt, letzteres quer, mit bogig gerundeten Seiten, nach vorne verschmälert, die Vorderwinkel zipfelartig nach aussen gerichtet. Das Schildchen klein, dreieckig. Die Flügeldecken an der Basis nur wenig breiter als der Thorax, fast geradseitig, hinten stumpfgerundet, mit 10 Punktstreifen, von welchen der erste weit vor der Mitte erlischt, der 7. und 8. erst unter der stark gewölbten, glatten Schulterbeule beginnt; sämtliche Streifen erlöschen mehr oder weniger vor der Spitze, die äusseren sind aber merklich tiefer als die inneren; die Zwischenräume äusserst fein ziemlich dicht punktirt. Das Prosternum dicht und grob punktirt.

Nur ein Stück mit der Bezeichnung „Africa“ im Stuttgarter Museum. Bei oberflächlicher Betrachtung hat die Art eine grosse Aehnlichkeit mit einem abgeriebenen, daher glänzenden *Attagenius pello*, und diesem Umstande habe ich bei der Nennung Rechnung getragen.

Pydaristes isolirt sich von allen mir bekannten Halticiden durch die weit auseinander stehenden, durch einen flachen und breiten Fortsatz der Stirne getrennten Fühler. Eine halbwegs ähnliche Bildung finde ich nur bei *Podontia* und bei *Blepharida*, wo die Fühler zwar nicht am Innenrande der Augen, aber doch ziemlich nahe an demselben eingelenkt und daher verhältnissmässig weit von einander abstehend sind. Bei diesen zwei Gattungen sind ferner die Gelenkgruben der Vorderhüften geschlossen, die Flügeldecken sind punktstreifig und die Vorderecken des Thorax zipfelig

abgesetzt. Sieht man von den dickeren Fühlern und den zweispaltigen Klauen ab, so scheint mir *Pydaristes* im Systeme am schicklichsten an die genannten Gattungen sich anzuschliessen, welche beide ebenfalls, wenn auch nicht ausschliesslich, der afrikanischen Fauna angehören.

E x o t i s c h e s

von

C. A. Dohrn.

(Fortsetzung der *Liberiana* S. 296.)

Mit Vorbehalt der noch immer nicht ausreichend festgestellten *Lamellicornia* aus der *Monrovia*-Ausbeute gebe ich hier die inzwischen übersichtlich gewordenen

Buprestidæ et Elateridæ.

Fabricius giebt in seiner *Mantissa Insect.* I. p. 178 folgende Data zu *Bupr.*

aurata. *B. elytris serratis aurea, thorace æneo.*

Habitat in America Mus. D. Hunter.

Magna. Caput valde inter oculos sulcatum, æneum oculis testaceis.

Antennæ serratæ æneæ dentibus nigris. Thorax lævis, obscure æneus.

Elytra serrata, vix striata, aurea nitida. Corpus aureum, nitidum.

Nach Ausweis des Münchner *Cataloges* V. p. 1353 haben schon *Castelnau* und *Gory* in ihrer *Buprestiden*-Monographie das irrige Vaterland *Amerika* mit *Guinea* vertauscht; letzteres Habitat ist auch für das Synonym „*chrysopennis Hope* i. lit.“ angegeben.

Mein werther buprestidophiler *College* *Weyers* in *Bruxelles*, welchem ich ein Exemplar aus *Monrovia* zur geneigten Begutachtung vorgelegt hatte, gab mir dasselbe mit dem Namen *Chrysaspis aurata* F. zurück.

Ich glaube, dass er in der Hauptsache Recht hat, in dem Namen der *Species*. Ueber die Gattungsbezeichnung *Chrysaspis* muss ich mich eines bestimmten Urtheils enthalten, da mir für den Augenblick das Werk *H. Deyrolle's*, worin